

## Gestern – heute – morgen

Die weltweite 163. *Allianzgebetswoche* fand vom 11. bis 18. Januar unter dem Leitwort „*Durch den Glauben ...*“ statt, an der sich auch Christen aus Landes- und Freikirchen in der Schweiz und Deutschland beteiligten. Die Gebetstreffen wurden von etwa 1100 örtlichen Allianzgruppen verantwortet und vor Ort gestaltet.

„*Um Gottes Willen – der Welt zuliebe*“, eine Initiative evangelischer Missionswerke, Verbände und Kirchen unter dem Dach des Evangelischen Missionswerks in Deutschland (EMW) wirbt für ein modernes, vorurteilsfreies Missionsbild. Vor allem Interessierte aus dem kirchlichen Umfeld sollen eingeladen werden, sich dem spannenden Thema Weltmission neu zuzuwenden. Weitere Informationen können unter [www.mission.de](http://www.mission.de) abgerufen werden.

Auf der ersten Tagung der neu gegründeten *Konferenz für Friedensarbeit in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)* am 19. und 20. Januar diskutierten Repräsentantinnen und Repräsentanten der EKD und ihrer Mitgliedskirchen, der Entwicklungs- und Friedensdienste, Friedensforschung, Friedenspädagogik und der Seelsorge in der Bundeswehr in Hannover, wie die Bewusstseinsbildung zu Fragen von Krieg und Frieden in der Kirche verstärkt und der kirchliche Einfluss auf politische Debatten intensiviert werden könne. Erster inhaltlicher Schwerpunkt der Konferenz war die Entwicklung und der Ausbau ziviler Konfliktbearbeitung, deren Vorrang vor allen militärischen Ansätzen und Instrumenten auch die aktuelle EKD-Friedensdenkschrift aus dem Jahr 2007 fordert. Die Friedensarbeit in den Kirchen und Gemeinden vor

Ort soll gestärkt und ein größerer Einfluss auf die politische Meinungsbildung und die Entscheidungen entfaltet werden.

Der *Fachdienst „epd medien“* feierte am 21. Januar sein 60-jähriges Bestehen. Die erste Ausgabe erschien am 21. Januar 1949, damals noch unter dem Titel „epd/Kirche und Rundfunk“. Die Medieninformationen des epd, die sich vorrangig an Entscheidungsträger im Rundfunk und bei anderen Medien sowie an Medienpolitiker richten, erscheinen seit Anfang 1997 unter dem Titel „epd medien“. Die Zeitschrift erscheint im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP).

Das *Weltsozialforum (WSF)*, das unter dem Motto „*Eine andere Welt ist möglich*“ vom 27. Januar bis 1. Februar in Belem, Brasilien, stattfand, ist das wichtigste Sprachrohr der alternativen Globalisierungsbewegung, die wertorientierte Formen internationaler Integration fördern will. Aus einer langjährigen Tradition der kritischen Beobachtung von Entwicklungen und Konsequenzen der wirtschaftlichen Globalisierung und angesichts der jüngsten globalen Finanzkrise wollten der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) und seine am WSF teilnehmenden ökumenischen Partner versuchen, *Impulse für neue Denkansätze zu geben und gangbare Wege zur Reform der globalen Finanzarchitektur* vorzuschlagen. In Workshops und Seminaren untersuchten die ökumenischen WSF-Teilnehmenden Fragen der ökologischen Gerechtigkeit und Schuld. Sie beschäftigten sich dabei besonders mit der Rolle der Kirchen bei der Förderung ökologischer Gerechtigkeit und

setzen sich für die Anerkennung der ökologischen Schuld ein.

Am 28. Januar wurde im Haus des Bevollmächtigten des Rates der EKD in Berlin die *erste Ausgabe der Septuaginta in deutscher Übersetzung* vorgestellt. Bischof Joachim Wanke, Vorsitzender der Pastoralkommission der Deutschen Bischofskonferenz und früherer Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, hielt die Ansprache. Diese neue Übersetzung der Septuaginta entstand aus der Arbeit evangelischer, katholischer und orthodoxer Fachleute, im Austausch mit jüdischen Gelehrten. Der Name erinnert an die Entstehungslegende des griechischen Alten Testaments. Für die Christen der ersten Jahrhunderte war die Septuaginta die Bibel, die sie in der Regel benutzten. Überdies ist sie bis heute die Heilige Schrift der orthodoxen Kirchen.

Die *Jahrestagung der Gesellschaft für Evangelische Theologie* zum Thema „*Und Gott sah, dass es gut war – Schöpfung und Endlichkeit im Zeitalter der Klimakatastrophe*“ wurde vom 16.–18. Februar in der Evangelischen Akademie Hofgeismar abgehalten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen die gesamtgesellschaftliche Diskussion über die drohende Klimakatastrophe auf. In Referaten und Arbeitsgruppen wurde das komplexe Thema dogmatisch, sozialetisch und ökumenisch beleuchtet.

Die *53. Europäische Tagung für Konfessionskunde* „*Kirchenreform. Theologische Kriterien und Normen*“ fand vom 27. bis 28. Februar im Konfessionskundlichen Institut in Bensheim statt. Die Tagung wurde verantwortet vom Wissenschaftlichen Beirat in Verbindung mit dem Institutsleiter. Das Thema Kirchenreform wird in jüngster

Zeit wieder verstärkt verhandelt, nicht nur in Kirchenämtern und synodalen Gremien, sondern auch in Hörsälen, Akademien und Publikationen. Unbestritten muss in der „*ecclesia semper reformanda*“ über Strukturen, Finanzen und Kompetenzen gerungen werden. Die theologische Reflexion darf dabei aber nicht vernachlässigt werden. Mit zahlreichen Referenten stellte sich die Tagung im Konfessionskundlichen Institut Bensheim dieser Aufgabe in ökumenischer Perspektive.

Der *Weltgebetstag der Frauen* wurde am 6. März in vielen Gottesdiensten unter dem Motto *Viele sind wir, doch eins in Christus* an vielen Orten in der ganzen Welt gefeiert. Die Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag 2009 kommt aus Papua-Neuguinea, einem Land im Pazifik, dem zweitgrößten Inselstaat der Welt. Das Deutsche Weltgebetstagskomitee (WGT) wird in diesem Jahr 60 Jahre alt. Das Jubiläum wird im November in Stein bei Nürnberg, dem Sitz des WGT, mit einem Festakt und einer Fachtagung gefeiert.

Für 2010 wird die *Gottesdienstordnung von Frauen aus Kamerun* vorbereitet. Ihr Motto lautet: *Let Everything That Has Breath Praise God*.

Im Rahmen der *Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland* (ACK) vom 11. bis 12. März in Berlin wurde in einem feierlichen Ökumenischen Gottesdienst in der Französischen Friedrichstadtkirche der Mülheimer Verband Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden als Vollmitglied aufgenommen. Weiterhin wurde Pfarrerin Barbara Rudolph als Geschäftsführerin der ACK verabschiedet. Sie wechselt in die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche im Rheinland.

In der Ökumenischen Werkstatt Wuppertal fand vom 16.–22. März die 36. Internationale Studentinnen- und Studenten-Tagung zum *Dialog von Juden, Christen und Muslimen in Europa* statt. Tagungsthema war „Gebrauch und Missbrauch religiöser Sprache“. Da eigenständige religiöse Traditionen auch eigene Sprachtraditionen mit sich bringen, ist dies für den Dialog eine Herausforderung. Bekannte Begriffe lösen falsche Assoziationen aus, gemeinsam benutzte Begriffe werden unterschiedlich gefüllt.

Das Seminar „*Streben nach Einheit in integrativer Gemeinschaft*“ wird vom 18. bis 24. Mai im *Ökumenischen Institut Bossey* (Schweiz) veranstaltet und wird sich mit der Spannung zwischen Kirche als theologischer Idee und Kirche als gesellschaftlicher Realität beschäftigen.

Der *zentrale Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen* wird am Sonntag, dem 24. Mai 2009, um 17.00 Uhr im Hohen Dom zu Paderborn stattfinden. Im Rahmen der jährlichen Gebetswoche wird für das *Ökumenische Opfer* gesammelt. Mit dieser Kollekte werden einzelne diakonische und soziale Hilfsprojekte gefördert. Für das Jahr 2009 wurden folgende Projekte ausgewählt: Ein Sozialarbeitsprojekt mit Müllsammelkindern in Fortaleza (Nordostbrasilien); das „Züricher Lehrhaus“, als ein Ort des christlich-jüdisch-muslimischen Gespräches; sowie das Projekt „Weißt du wer ich bin?“, mit dem Kirchen in Deutschland einen wichtigen Beitrag zur Überwindung von religiös motivierter Gewalt leisten. Das Thema für die Gebetswoche 2009 entstammt dem Buch des Propheten Ezechiel: „Damit sie eins werden in deiner Hand“

(Ez 37,17). Der Gottesdienstentwurf kommt aus Korea.

Zu einer *Ökumenischen Sommerakademie* für Theologiestudierende aller Konfessionen zum Thema „*Der dreieine Gott – ein Gott des Friedens und des Dialogs?*“ wird vom 25. bis 28. Juni von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) und von Churches Together in Britain and Ireland (CTBI) in Kooperation mit dem Ökumenischen Institut, Heidelberg, dem Institut für Ökumenische Forschung, Tübingen, dem Konfessionskundlichen Institut, Bensheim, dem Johann-Adam-Möhler-Institut, Paderborn nach Heidelberg eingeladen. Anlass ist das 100-jährige Jubiläum der englisch-deutschen Friedenskonsultationen 1908/09. Über den Beitrag des christlichen, trinitarisch geprägten Gottesdenkens zu Frieden und Verständigung in der Welt und über die Zukunft der Ökumene sollen die Teilnehmenden ins Gespräch kommen.

Die nächste *Vollversammlung der Mennonitischen Weltkonferenz* wird vom 14. bis 19. Juli 2009 in Asunción, Paraguay, stattfinden. Dieses große Ereignis wird sich aus mehreren Bausteinen zusammenfügen – der Vollversammlung, der verstreuten Konferenz, dem Globalen Jugendgipfel, dem Weltgemeinschaftsdorf, Ausflügen, besonderen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche und Sitzungen der Mitgliederversammlung und der Kommissionen der MWK. Die verstreute Konferenz wird die Möglichkeit bieten, auf dem Weg nach und von der Vollversammlung die Gastfreundschaft der Gemeinden in Lateinamerika und dem karibischen Raum zu erleben. Das Motto ist aus Philipper 2, 1–11 „*Miteinander unterwegs auf dem Weg Jesu Christi*“.

Eine Koalition aus 45 religiösen, interreligiösen und wertebasierten Organisationen aus fünf Kontinenten, die vom 2. bis 4. März in Maryknoll, New York, zusammenkamen, hat sich zum Ziel gesetzt, eine „*Dekade der Vereinten Nationen für interreligiösen und interkulturellen Dialog, Verständnis und Zusammenarbeit für den Frieden*“ auf den Weg zu bringen. Die Mitglieder der neu gegründeten Koalition gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass die 64. UN-Generalversammlung, die ihre Beratungen im September 2009 aufnimmt, eine Resolution zur Ausrufung einer solchen Dekade für den Zeitraum 2011–2020 annehmen wird. Stein Vilumstad, stellvertretender Generalsekretär der Weltkonferenz der Religionen für den Frieden, der größten und repräsentativsten multireligiösen Organisation der Welt, führt den Vorsitz des Lenkungsausschusses der Koalition. Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK), der im Januar 2008 zu der ersten Tagung der Koalition nach Bossey, Schweiz, eingeladen hatte, setzte sich auch weiterhin für diese Initiative ein, sagte Shanta Premawardhana, ÖRK-Direktor für interreligiösen Dialog und Zusammenarbeit, da die Mitgliedskirchen des ÖRK durch die Kommission der Kirchen für internationale Angelegenheiten (CCIA) eine lange Tradition der Zusammenarbeit mit der UNO und ihren Behörden in einer Vielzahl von Projekten, die zu dauerhaftem Frieden beitragen, habe. Das nächste *Treffen der Koalition ist im Rahmen des Parlaments der Weltreligionen geplant, das im Dezember 2009 in Melbourne, Australien, tagen wird*. Die Koalitionsmitglieder hoffen, dass die UN-Dekade am 21. September 2010, dem Internationalen Friedenstag, ausgerufen werden

kann. Damit würde sie sich unmittelbar an die laufende Internationale Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit zu Gunsten der Kinder der Welt (2001–2010) und an das Internationale Jahr der Annäherung der Kulturen (2010) anschließen.

Der *internationale ökumenische Solidaritätsbesuch in Palästina/Israel* vom 7. bis 14. März fand im Rahmen der ÖRK-Initiative „*Lebendige Briefe*“ statt. Die Delegation informierte sich über die Rolle der Kirchen in der Region, einschließlich der Arbeit des Ökumenischen Begleitprogramms in Palästina und Israel (EAPPI). Ziel von EAPPI ist es, Palästinenser und Israelis in ihrem gewaltlosen Engagement für den Frieden zu unterstützen und gemeinsam für die Beendigung der militärischen Besetzung palästinensischer Gebiete durch Israel einzutreten. Auf dem Besuchsprogramm standen weiterhin Begegnungen mit christlichen, jüdischen und muslimischen Verantwortungsträgern/innen, Menschenrechtsgruppen – sowohl palästinensischen als auch israelischen – und ökumenischen Organisationen. Ferner haben die Teammitglieder die Lebensbedingungen in den besetzten Gebieten sowie erfolgreiche Gemeinschaftsprojekte in der Region kennen gelernt. Bis 2010 werden im Rahmen der ÖRK-Dekade zur Überwindung von Gewalt jedes Jahr weltweit mehrere Teambesuche stattfinden, um die für 2011 in Jamaika geplante Internationale ökumenische Friedenskonvokation (IöF) vorzubereiten.

Die *Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die United Church of Christ (UCC)* in den USA streben eine *Vereinbarung zur wechselseitigen Kirchengemeinschaft* an. Dies vereinbarten

hochrangige Vertreter beider Kirchen bei einem ersten Gespräch im Rahmen eines Deutschlandbesuchs der UCC-Delegation unter Leitung ihres Kirchenpräsidenten John Thomas am 10. März in Berlin. Weitere Themen der Begegnung waren die Lage im Nahen Osten und die Aktivitäten der EKD im Rahmen der Luther-Dekade. Grundlage der Vereinbarung zwischen EKD und UCC könne die Leuenberger Konkordie sein, durch die seit 1973 fast alle lutherischen, reformierten und methodistischen Kirchen in Europa Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft haben.

Der 2. *Ökumenische Kirchentag* (ÖKT) vom 12. bis 16. Mai 2010 in

München steht unter dem Leitwort „Damit ihr Hoffnung habt“. Es ist dem 1. Petrusbrief im Neuen Testament (Kapitel 1, Vers 21) entlehnt. In einer Zeit von Umbrüchen und einer tief greifenden Vertrauenskrise möchte das Gemeinsame Präsidium des 2. ÖKT mit dem Verweis auf die gemeinsame Hoffnung aller Christinnen und Christen ein Signal der Ermutigung geben. Folgende Themenbereiche sind vorgesehen: „Christliche Existenz und globale Verantwortung“, „Christliche Existenz und gesellschaftliches Zusammenleben“, „Christliche Prägekraft – Identität und Pluralismus“ sowie „Christliche Identität – Glaube und Kirche“.

## Von Personen

*Karl-Heinz Schell* ist im Januar in sein Amt als Auslandspfarrer in Peking eingeführt worden. Er unterrichtet Religion an der Deutschen Botschaftsschule in Peking, hält Gottesdienste in der Deutschen Botschaft und pflegt gute Beziehungen zur chinesischen Kirche, ebenso betreut er die Deutschen Christen in der nordchinesischen Stadt Changcun.

*Kristine Greenaway*, Mitglied der Vereinigten Kirche von Kanada (United Church of Canada), ist seit Anfang Januar neue Leiterin der Kommunikationsabteilung in der Genfer Zentrale des Reformierten Weltbundes (RWB). Sie übernahm diese Aufgabe von *John P. Asling*, der ebenfalls der United Church of Canada angehörte und bis Ende Dezember 2008 als RWB-Exekutivsekretär für Kommunikation amtierte.

*Barbara Rudolph*, evangelische Pfarrerin und bisher Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher

Kirchen in Deutschland, auch verantwortliche Schriftleiterin der Ökumenischen Rundschau, ist von der Rheinischen Landessynode zur Oberkirchenrätin für Mission, Ökumene und Religionen gewählt worden. Sie folgt *Wilfried Neusel* nach, der zum Evangelischen Entwicklungsdienst in Bonn wechselt und dort für theologische Grundsatzfragen in den Bereichen Mission und Entwicklung zuständig ist.

*Kirill*, Metropolit von Smolensk und Kaliningrad, wurde am 27. Januar vom *Pomestny Sobor*, dem höchsten Konzil der Russischen Orthodoxen Kirche, zum neuen Patriarchen gewählt. Er war seit fast 20 Jahren Leiter des Außenamtes der weltweit größten orthodoxen Kirche. In den 1970er Jahren war er ständiger Vertreter des Moskauer Patriarchats beim ÖRK und von 1975 bis 1998 Mitglied des ÖRK-Exekutiv- und Zentralausschusses, den Leitungsorganen des Rates zwischen den Vollver-